Jb. nass. Ver. Naturkde. **122** S. 207–208 Wiesbaden 2001

Feldhamster in Bayern – Bestandstrends und geplantes Artenhilfskonzept

Common Hamster in Bavaria – population trends and species protection plan

RALF SCHREIBER

Abstract: Recent mapping projects and analysis of the data bank „species protection mapping Bavaria" indicate diminishing numbers of Common Hamsters (*Cricetus cricetus*) also in Bavaria. Main threats are infrastructure improvement, reallocation of land and intensive farming. Thus the Bavarian Environmental Protection Agency is developing a species protection plan based on nature conservation by contract.

Der Feldhamster *(Cricetus cricetus)* kommt in Bayern schwerpunktmäßig und großräumig in Unterfranken (im Umkreis von ca. 50 km um Würzburg) sowie kleinflächiger und in geringen Dichten in Oberfranken (Raum Hof) vor. In Schwaben ist die Art wohl ausgestorben (vgl. VOITH 1990); die übrigen Vorkommen gelten als stark gefährdet bis vom Aussterben bedroht.

Im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz (LfU) wurden 2000 und 2001 die bisher vorliegenden unterfränkischen Funddaten aus der Datenbank „Artenschutzkartierung" (ASK) im Gelände überprüft, um einen Überblick über die aktuelle Verbreitung der Art zu erhalten. Parallel wurden weitere potenziell geeignete Areale stichprobenartig auf Feldhamsterbaue kontrolliert und Landwirte vor Ort befragt.

Die Auswertungen sind noch nicht abgeschlossen (Stand: 28.11.2001). Es zeichnet sich aber ab, dass auch die bayerischen Bestände – ähnlich den Beobachtungen im gesamten mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet – offenbar überall rückläufig sind, insbesondere in den Randgebieten der von VOITH (1990) durchgeführten Fragebogenaktion bzw. der in der ASK dokumentierten Verbreitung. Damit schrumpft das besiedelte Areal auch in Bayern weiter.

Da nur tiefgründige, gut grabbare Böden besiedelt werden können, sind dauerhafte Feldhamstervorkommen auf Flächen mit hohen (Acker-)Wertzahlen beschränkt, die traditionell intensiv bewirtschaftet werden und in der Regel strukturarm sind.

Als Hauptgefährdungsursachen müssen Infrastrukturmaßnahmen (v. a. Straßen, aber auch Bau- und Gewerbegebiete), Flurbereinigungen sowie die Intensivlandwirtschaft genannt werden. Problematisch ist in diesem Zusammenhang, dass Vorkommen und Ansprüche des Feldhamsters bei Planungen – im Sinne von Eingriffsminimierungen bzw. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen – derzeit oft ungenügend berücksichtigt werden. Routinemäßige Bestandserfassungen z. B. im Rahmen der ländlichen Neuordnung, im Straßenbau oder in der Bauleitplanung sind immer noch nicht Standard; daraus könnten jedoch Abwägungsfehler resultieren.

Vor dem Hintergrund der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU erarbeitet das LfU im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums Konzepte zur landesweiten Sicherung der Bestände. Derzeit werden Landnutzer gesucht, die bereit sind, im Rahmen eines Artenhilfskonzepts auf freiwilliger Basis Maßnahmen zu Gunsten des Feldhamsters auszuführen. In Frage kommen späterer Umbruch bzw. Stoppelbrache über den Winter, Nutzungsverzicht auf Teilflächen bzw. Extensivierungen im weitesten Sinne. Dabei soll exemplarisch ermittelt werden, inwieweit durch Elemente des bestehenden Vertragsnaturschutzprogramms bzw. des Kulturlandschaftsprogramms Habitatverbesserungen erzielt werden können oder ob es notwendig ist, spezielle Feldhamster-Vertragselemente zu ergänzen. Weiterhin sollen im Rahmen dieser Testphase Effektivität und Effizienz der Schutzmaßnahmen durch ein Monitoring auf Vertrags- und Vergleichsflächen überprüft werden.

Literaturverzeichnis

VOITH, J. (1990): Bestandserfassung des Feldhamsters (*Cricetus cricetus* L.) in Bayern. – Unveröff. Gutachten i. A. des Bayer. Landesamts für Umweltschutz; München.

RALF SCHREIBER
Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
E-Mail: ralf-schreiber@LFu.bayern.de

Manuskripteingang: 28.11.2001